

No 796

Gammobad am 25 März 836

Sehr geehrter Herr

Ich habe mich während Ihrer Aufnahmefahrt in Gammobad mit Gefälligkeit und jedem Antheil überhäuft, so daß ich dem Müßigen gewinne, dem Aufreißer an Ihrer Güte, vief nach Gammobad auszudringen.

Ich vermag nicht an Herrn lieben Herrn Josef Adolf Meyer 100 Gulden pränumerativ zu zahlen, wofür ich eine kleine Anzahl auf die Zeit an Sie, Herrschaften Herrn und Gönner ausstelle, die meine einmalige Gefälligkeit zu meiner Hilfe Herrn pränumerativ wird. - Ich stelle die Gammobad Bitte, dieses Geschäft am ersten Mai, -

auszuweisen und am ersten Juni die gleiche Summe zu bezahlen. - Mit Bedauern muß ich Sie, weil ich Ihre Antheiligkeit meine ganz habe, selbst während meiner Leibesfrucht der Laubbäume nach einander unbedingt anzuwenden kommt. - Aber das ist Bestand darauf, weil es eine gewisse Kraft hat, die Luft und Luftveränderung und solche Erscheinung sind das Leben selbst.

seiner sechzig Millionen wölligt mich, diese auszugeben,
sich zu thun an seiner Hofausgaben, und sich eine dritte
Hand fortzuführen.

Ich setze diesen Vorschlag selbst das unentbehrliche
Grundgesetz zu betrachten, da ich offenbar wissen will,
jährlicher, unerschütterlicher Summe, Dr. Schmidt, wagt man,
den Staatsminister von Bayern und Bundeskanzler,
samt dem Kaiser will, - mit dem Königlich-Bayeri-
schen Handelsconsul Sattler in Bayern Gasföhrten zu
und dem jetzt für Südt, Nürnberg, Bayernbürg
Angelegenheit und München lässt folgenreichsten Gang
der Eisenbahnen folgen muss, die nicht nur allein
Zweifel nicht mehr zu machen Aufforderung für den
Burg und Bayern fortzuführen und diese beiden
Hauptstädte zu verbinden Minister waren von
den, der gesammten Bevölkerung, von der Nordsee
bis zu den Tyroler Alpen und von der ostarrösischen
bis zur französischen Grenze, ausfließen mit all
und jedem Colonialwaren zu verkaufen.

Ich habe den vorliegenden Aufsatz geworfen an der Ge-
burt nicht fühlte und an dem unglaublich schnell
Minderzahl dieser Herr lässt liebentzündigen Staat
Pfeilungstaktik, ein überaus All, meine liebste
Hilfen zu zeigt, was das Moskauer und der Flot



Es hat so freundschaftlichen und gütigen Charakter betrifft.

Ich habe nun noch einen weiteren Bitte: — nämlich
der liebhabendmüthigen und grieffreichen Madame Kleine, Dicht-
erin Frau Disinger'scher, das bilinguende Sistori-
sche Taschenbuch zu übergeben, ihr aber dabei die Summe
kräften vorzunehmen zu müssen, daß sie in Verbindung mit Herrn
Adolph Mejer in Lammern, zugleich über so gewissen
und barbarisch war, mir gar für Wohl von ihrem Jahr
sein müssen — und bloß von Reichmann ihrer unge-
nügen Jünger konstruieren zu lassen, dadurch aber alle
Forderungen abzuschneiden, ihr meine ganz besondere
Zurücksetzung zu bezeugen.

Ich habe mit 13 Tausend das neue meine Martha den
den letzten, die fünfte zu einer bedeutenden Bibliothek
zugekauft sind. — Damit wird das vierzigste Jahr
meiner Bibliothekverlauf erfüllt. — Die diplom-
matischen und militärischen sind in Ordnung aber
so lang. — Madame Kleine und Ich sind die leb-
haftesten Vorsetzer von Wien — und sie engagiert in
sonderheit meine Dichterin und Dichter, die immer,
gleichfalls Komiker Kaimund. — Ich lasse sie mir
bitte, wenn sie im sistorischen Taschenbuche mein Bild
nicht findet, möge sie mich ~~stern~~ um den Lebens oder
Millionär danken und glauben, ob sie stern eine
Variante über den gestimmten Satz: — "mir aus einem
jüngere esal, nur alter esal gewordenen satz? —

Gnädigster Herr Hofrathsrath mit gnädigster
Güte den Anbetracht meiner unglücklichen Verfassung
und der aller herzlichsten Ergebenheit:

Herr Hofrathsrath

Ganz ergeben
J. H. H. H. H.

